

Vortrag: Callcenter-Telefonbetrug

Zu einem interessanten und aktuellen Vortrag über Betrugsmaschen hatte der CSU-Seniorenclub des Kreisverbandes Deggendorf ins Pankofener Sportstüberl eingeladen. Neben den Mitgliedern begrüßte Kreisvorsitzender Hermann Hilmer Neumitglied Josef Brandstetter aus Schiltorn und den 3. Bürgermeister und Seniorenbeauftragten Max Thoma aus Plattling. Seine besonderen Grüße galten Polizeihauptkommissar Philipp Frühauf von der Polizeiinspektion Plattling, den Vorstandsmitglied Ludwig Wagner zum Thema „Vorsicht: Betrüger am Telefon“ gewinnen konnte. Frühauf ist seit 10 Jahren Dienstgruppenleiter bei der Polizeiinspektion Plattling und auch in der Prävention tätig. Er stellte fest, dass gerade die Aufklärung der Bevölkerung eine Hauptaufgabe der Polizei sei, damit es erst gar nicht zu Straftaten komme.

Danach referierte er über das Thema Call-Center-Betrug, dass er sehr vielseitig nannte und jeden Tag unzählige Menschen betreffe. Im Jahr 2022 wurden in Bayern über 46000 Fälle angezeigt. Den Tätern gelang es in 5000 Fällen rund 38 Millionen Euro zu „ergaunern“. Allein in Niederbayern wurden 2900 Fälle bekannt, bei einer Schadenssumme von 2,1 Millionen. Es seien alle Gesellschaftsschichten betroffen, von Arbeiter bis Akademiker. Die Call-Center sitzen im Ausland, von der Türkei über Kenia bis Russland. Die Banden gehen dabei arbeitsteilig vor. Die Auswahl der Kontakte zu den potentiellen Geschädigten übernimmt ein Computer. Es werden Telefonnummern mit kurzen Telefonnummern und alten Vornamen herausgesucht, die auf ältere Mitbürger schließen lassen. Diese Personen werden vom Computer angerufen. Dabei ist es dem Call-Center möglich, beliebige Anrufer-Telefonnummern zu generieren, die bis zu den Notrufnummer 110 der Polizei reichen. Erst wenn sich der Angerufene meldet, übernimmt ein Mitarbeiter des Call-Centers die weitere Vorgehensweise. Die Täter geben sich als Angehörige aus (wie zum Beispiel beim sogenannten Enkeltrick mit vermeintlichen Unglücksfällen), oder erzählen die Legende vom bevorstehenden Einbruch in das eigene Wohnhaus und deswegen Schmuck und Geld an die Betrüger herausgegeben werden müsse. Weitere Maschen sind Versprechen über hohe Gewinne und der Aufbau von Liebesbeziehungen. Alles dienet nur, um an das Geld der Angerufenen zu gelangen. Und es gelingt ihnen. Frühauf ist ein Fall bekannt, bei dem eine Geschädigte 290.000 Euro an die Betrüger überwiesen habe. Die Polizei empfiehlt bei derartigen Anrufen: Einfach auflegen, wenn man nicht sicher ist, wer der Anrufer ist. Auf keinen Fall sollten persönliche Daten und finanziellen Verhältnisse preisgegeben, kein Geld überwiesen oder Wertgegenstände herausgegeben werden. Vor allem sollte man sich nicht unter Druck setzen zu lassen. In jedem Fall sollte der Anruf bei der örtlichen Polizeidienststelle gemeldet werden. Im Anschluss an den Vortrag ergab sich eine rege Diskussion. Die Teilnehmer erzählten über eigene Erfahrungen mit derartigen Anrufen. Hermann Hilmer bedankte sich abschließend bei PHK Frühauf für den Vortrag und den wertvollen Informationen.